



Hanno Rink

Hanno Rink

Neue Bilder New Paintings



"Da ist er wieder,
der König der Indiskretion"
Acryl auf Karton, 65x45

"There He Is Again,
the King of Indiscretion"
Acrylic on board



Bitte, betrachten Sie
auch dieses Bild
Acryl auf Leinwand,
60x50

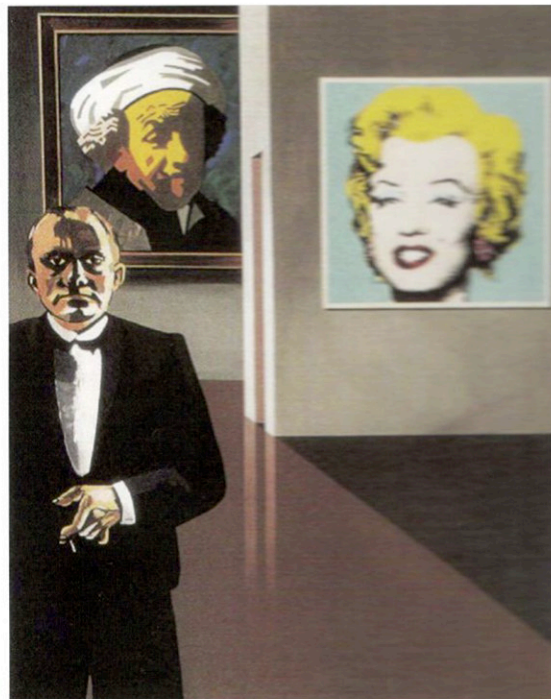
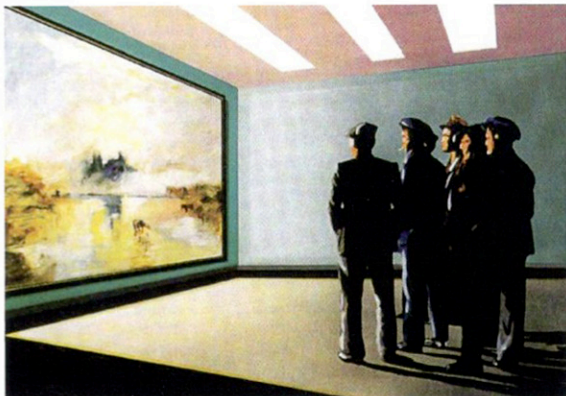
Please, also Regard
this Painting
Acrylic on canvas

Simon Huber

Hanno Rinks Bilder sind eine Verführung auf mehreren Ebenen. Ihr strahlendes handwerkliches Können und der leise Humor locken den Betrachter näherzutreten, um sich auf das Dargestellte einzulassen. Oft stellt man allerdings fest, dass jemand anderes dieser Aufforderung bereits gefolgt ist und im Bild selbst die Rolle des Betrachters eingenommen hat. Man will über die eigene Schulter gucken: wird man etwa beim Betrachten betrachtet und somit selbst zum Teil des Bildes?

Es scheint, als ob Rink seine Bildräume durch Figuren oder Gegenstände im Vordergrund vor einem allzu heftigen Zugriff zu schützen versucht. Dabei zeigt Rink jedoch keine privaten oder gar intimen Momente, im Gegenteil, subjektive Gefühle etwa den Maler betreffend sind seinen Bildern fremd. Und dennoch geschieht in diesen diskreten Bildern etwas eigentlich unerhörtes: Vielleicht ist es Hanno Rinks wahre Verführungskunst, Figuren und Bilder aus den unterschiedlichsten Epochen und Medien in einer gemeinsamen Bildwelt zusammenzuführen.

So wird zum Beispiel Max Beckmann aus seinem Selbstporträt gelockt und präsentiert uns mit Rembrandt und Warhol die schönsten Stücke seiner, natürlich imaginären, Siebdrucksammlung.



Ein anderes Bild zeigt eine Gruppe von kleinen Schmugglern aus einem Foto von Brassai, die sich bei Rink in einem Museumsraum wiederfinden. Ihre Gesichter sind nur noch durch das harte Licht der Scheinwerfer erleuchtet, nun jedoch ist die Lichtquelle ein Bild von William Turner, welches sie in angeregter Kontemplation betrachten.

Rink überlässt bei diesen Zusammenführungen nichts dem Zufall. Seine Bilder sind das Ergebnis einer langen Vorbereitungsphase, in der die Teile des Ensembles gedanklich immer wieder neu geordnet werden. Erst wenn die Bildidee so ungewöhnlich ist, dass sie sich der Vorstellung eigentlich verweigert, versucht Rink sie direkt und ohne Skizze zu malen. Realistische Teile des Bildes, insbesondere Architektur und Einrichtungsgegenstände, werden von Fotos nachgemalt, so dass kein Schatten im Ungefähren bleibt.

Außergewöhnlich ist, dass die so entstehende Malerei nicht wie eine Collage wirkt. Gerade die



Cuboluce, I
und Jasper J.
Acryl auf Le
45x60

Cuboluce, I
and Jasper,
Acrylic on c



Beckmann war nie auf Hawaii
Acryl auf Leinwand, 80x72

Beckmann Never Went to Hawaii
Acrylic on canvas

gemalten Vorbilder werden in Rinks Konstruktionen eher interpretiert als abgebildet. Das Rembrandt Porträt aus Beckmanns Sammlung etwa überbietet als fiktiver Siebdruck den „realen“ Warhol noch in seiner graphischen Flächigkeit. Trotz der Distanz von 300 Jahren sprechen beide Bilder nun eine gemeinsame Sprache, die von Licht und Schatten,

und auch der Hausherr Beckmann hat zu diesem Thema einiges beizutragen. Dieses Gemälde ist, wie Hanno Rinks andere Bilder, eine Verführung für den Betrachter, selbst an diesem Gespräch teilzunehmen

Hans Traxler

Beiläufige Gedanken bei der Betrachtung von Hanno Rinks Bildern - nebst einigen Abschweifungen

Er male Bilder über Bilder, hat Hanno Rink anlässlich einer früheren Ausstellung gesagt, ein andermal sogar, er male Witze über Bilder. Dem kann ich mich nicht anschließen. Witzemacher zeichnen sich durch Schnelligkeit und Bedenkenlosigkeit aus und legen in aller Regel keinen großen Wert darauf, ihrem Gegenstand gerecht zu werden. Das alles trifft auf Hanno Rink und seine Bilder nicht zu. Er ist ein äußerst sorgfältiger und skrupulöser Maler, und wenn er einen Kollegen zitiert, macht er ihn nicht nieder, sondern lädt ihn gerade dadurch mit neuer Bedeutung auf. So z.B. in *Bitte keine Bilder mehr*, wo er einen der berühmten *Brush Strokes* von Roy Lichtenstein auftreten lässt. Er malt diesen Pinselstrich nicht einfach nur makellos ab, das auch, aber er dreht ihn um die vertikale Achse in Richtung auf den Beschauer und verkürzt ihn dabei, ein Kunststück, das auch ein Kirchenmaler vom Schlage Tiepolos beherrschen musste, wenn er etwa eine heilige Katharina in die Wölbung einer Kuppel malte, in Untersicht und in einer barocken Schraube hinan und hinauf, von vorn unten nach links oben hinten in Richtung auf den thronenden Gottvater hin, und das alles unter peinlicher Beachtung der anatomischen Richtigkeit und Einhaltung der Proportionen.

Das muß man erstmal können.

Daß dieser Lichtensteinsche Pinselstrich auch noch aus einem Wandtresor herauskommt, also möglicherweise auf die Gegenwartskunst als

Spekulationsobjekt und Kapitalanlage hinweist, wird den Sinnsucher erfreuen, während ich mich an einem makellos gemalten schwarzen Bilderrahmen begeistere, der einerseits leer ist, andererseits den Durchblick auf mehrfach gebrochene Interieurs freigibt, samt dem Ausschnitt eines erst viel später gemalten Bildes mit dem Titel *Bitte keine Installationen mehr*, und schließlich ist da die undurchschaubare Lichtregie in der unteren Bildhälfte mit seltsamen Schlagschatten, Eigenschatten und Lichtreflexen, die über das Ganze den Zauber eines großen ästhetischen Enigmas legen.

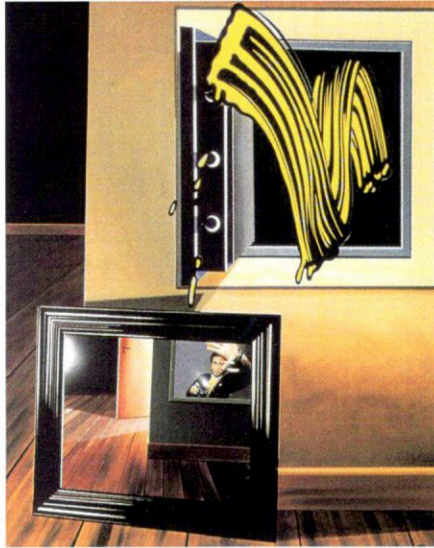
Bravourös!

Über Rinks Präzision: Ich besitze und hüte ein Rinksches Landschaftsbild in Eiweißlasurtechnik in der Größe einer Sonderbriefmarke. Darauf ist zu sehen: Ein Blockhaus mit Schindeldach, steinbeschwert, die Sennerin am Brunnen, zehn Kühe, ein beladenes Maultier und eine Alpenlandschaft im Stil der Münchner Tonmalerei des 19. Jahrhunderts. Einige der Kühe sind zwei und drei Millimeter groß. Man braucht eine starke, beleuchtete Lupe, um das Samtband am Hals der Sennerin zu erkennen.

Rink kann aber auch mit großen Formaten gut umgehen. Davon zeugen *Zwei Museumsbilder* im Format drei mal ein Meter und eine *Kurze Geschichte der Modernen Malerei* (vier mal ein Meter). Im Verwaltungsgebäude des Software-Konzerns SAP in London übertrifft er diese Formate noch. Eine Vedute der Stadt und eine englische Landschaft, beide unter einem kubischen Himmel, mit dem Titel *Der Traum der Architekten* sind je sechs Meter breit. Rink konnte sie gerade noch in seinem Atelier unterbringen.

Obwohl die Franzosen Ende des Zweiten Weltkriegs auf der Siegerseite standen, gehörten sie zu den großen Verlierern und mussten sich den Amerikanern bedingungslos unterwerfen (unconditional surrender). Und das auf einem Gebiet, auf dem sie spätestens seit Claude Lorrain als Großmacht gegolten hatten, nämlich dem der Malerei.

Diesen Vorgang, der in der Öffentlichkeit zunächst wenig bemerkt wurde, hat der Maler Mark Tansey, selbst Amerikaner, 1984 in einem wunderschönen Historienbild monochrom in warmen Sepiatönen gemalt. Es heißt *Triumph of the New York School* und zitiert das wohl berühmteste Schlachtenbild der Kunstgeschichte, nämlich die *Übergabe von Breda*, das Diego Velasquez 350 Jahre vorher gemalt hatte. Die geschlagenen Franzosen, unter denen Rousseau, Apollinaire, Derain, Matisse, Bonnard, Leger, Duchamp und Picasso zu erkennen sind, tragen Uniformen aus dem Ersten Weltkrieg. Die Amerikaner, unter ihnen Jackson Pollock, Barnett Newman, Ad Reinhardt, De Kooning, Mark Rothko und Robert Motherwell, nehmen die Kapitulation sehr leger in den Uniformen des Zweiten Weltkriegs entgegen. Im Hintergrund ein Schlachtfeld von verdunhafter Anmutung, die Einschläge rauchen noch, aber wer den Krieg gewonnen hat, ist klar. Auch Hanno Rink gehört zu den Kriegsgewinnlern. Nicht nur, dass die schwierig zu handhabende Ölmalerei, die seit jeher für die französische Malerei Pflicht war, nun dank der amerikanischen Sieger von der Acrylmalerei abgelöst wurde, die, weil schnell trocknend und opak, jederzeit jede Korrektur erlaubt. Auch inhaltlich verdankt Rink den Malern von Minimal und Pop Art einiges, und er zitiert sie in typisch Rinkschen Brechungen mitunter gern. Besonders die Pop-Artisten, die die Abstrakten Expressionisten abgelöst hatten, liefern ihm das Spielmaterial für einige seiner schönsten Bilder. Auf der Tafel *Viereinhalb Mustermaler am Rande des Waldes* kann man gleich deren vier entdecken: Max Bill, Mondrian, Frühtrunk und Barnett Newman. Auf dem *Stilleben*



Cuboluce, Lilien und Jasper Johns nimmt ein Gemälde dieses Malers die Hälfte der Fläche ein. Außerdem verdankt Rink der NASA ein Satellitenfoto des

Gangesdeltas und will uns weismachen, es sei von Rembrandt gemalt. Rink geht auf allen seinen Bildern mit großer handwerklicher Sorgfalt vor. Das zeigt sich etwa daran, wie er gerade Linien zieht, an denen es auf seinen Bildern nicht mangelt. Gerade Linien kommen in der Natur nicht vor, weshalb vermutlich in unserem genetischen Programm die Fähigkeit, solche geraden Linien zu ziehen, nicht vorgesehen ist. Das trifft übrigens auch für Kreise zu, obwohl mein Zeichenlehrer Max Geyer behauptete, Albrecht Dürer

hätte genau dies gekonnt und damit bei seinen italienischen Kollegen seinerzeit großes Aufsehen erregt. Wir ändern brauchen dafür Hilfsmittel. Die meisten Produzenten von Pop Art, Hard Edge, Op Art oder Minimal Art kleben diese Linien ab, wie es auch die Dekorationsmaler tun. Rink zieht die Linien mit der Hand und arbeitet – er ist studierter Architekt – mit der Reißfeder nach, ein aufwendiges Verfahren. Das Ergebnis ist eine scheinbar völlig gerade Linie, aber es ist, da von Hand gezogen, keine tote Linie. Derlei Feinheiten und Augentäuschereien haben in der westlichen Malerei eine lange Tradition, aber sie kosten viel Zeit, Mühe und einiges Talent.

Man kann es auch einfacher haben. 1912 malte Marcel Duchamp einen sehr schönen *Akt, die Treppe herabsteigend* nach allen Regeln der kubistischen Kunst. Als er dieses Bild ein Jahr später auf der New Yorker Armory Show vorstellte, errang er damit einen Sensationserfolg und wurde zum berühmtesten lebenden Franzosen erklärt.



Manche machen sich
ein Bild von Amerika
Acryl auf Leinwand, 60x50

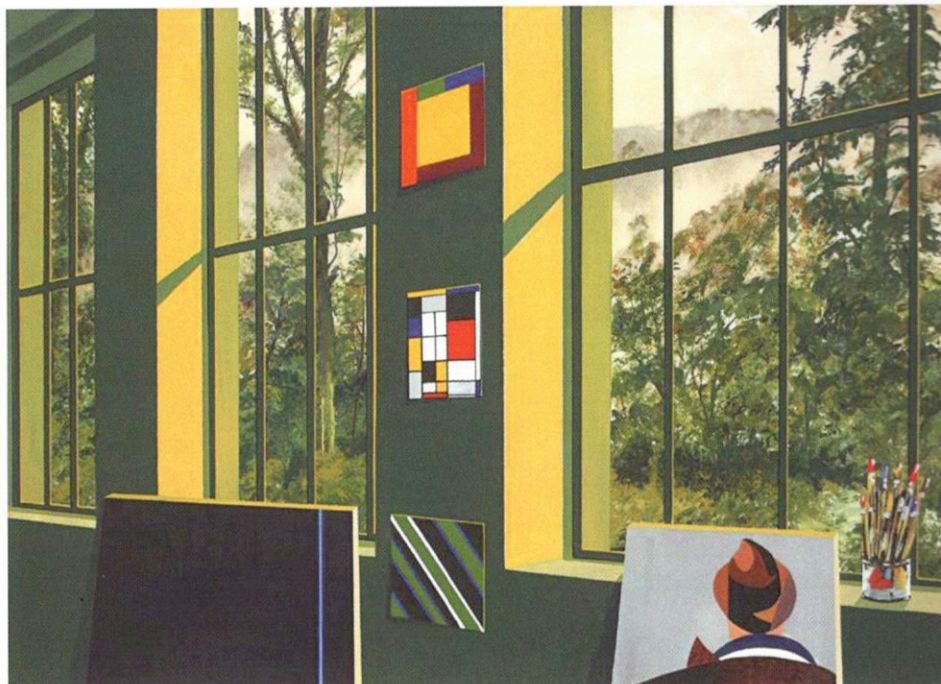
*Some People Form
an Impression of America
Acrylic on canvas*



Nun malt ER
nach Satellitenfotos
(Ganges Delta, Foto NASA)
Acryl auf Leinwand, 75x58

*Now, HE Is Painting
from Satellite Images
(Ganges Delta)
Acrylic on canvas*

Viereinhalb Mustermaler
am Rande des Waldes
Acryl auf Leinwand, 100x70



*Four and a Half
Pattern Painters
at the Edge of the Forest
Acrylic on canvas*

Bitte,
keine Installationen mehr
Acryl auf Leinwand, 100x70



*No More Installations, Please
Acrylic on canvas*



Der Hund des Architekten
Acryl auf Leinwand, 80x60



Der Hund des Fälschers
Acryl auf Leinwand, 80x60

Darauf brach Duchamp, der am liebsten in Kaffeehäusern saß und Schach spielte, seine Karriere als Maler sofort ab und erklärte kraft seiner Deutungshoheit als etablierter Künstler Alltagsgegenstände wie Flaschentrockner, Fahrräder oder das berühmte Pissoir von 1917 (Fountain) zu Kunstwerken. Diese Readymades geistern seither durch die Kunstszene. Nach der Häufigkeit des Auftretens könnte man vermuten, es gäbe zu diesem Genre längst Volkshochschulkurse „Heute suchen wir uns ein Readymade“. Unterdessen malt Hanno Rink unverdrossen weiter, z.B. Max Beckmann in tropischer Landschaft vor einer Bauhausvilla, die Mies van der Rohe entworfen haben könnte - wieder diese perfekten geraden Linien! Und er malt das Ganze so stimmig, dass man gar nicht glauben mag, was unter dem Bild steht: *Beckmann war nie*

auf Hawaii. Immerhin war Rink da - und er hat es gemalt. Manchmal nimmt Hanno Rink seine programmatische Ankündigung beim Wort und malt Bilder von Bildern, die an Wänden hängen *Bitte betrachten Sie auch dieses Bild*, am Boden stehen *Der Hund des Fälschers* oder Teil eines Stilllebens sind *Cuboluce, Lilien und Jasper Johns*. Damit bringt er sein Vorhaben, die Reflexion der Gegenwartskunst zum eigentlichen Gegenstand seiner Malerei zu machen, auf den Punkt. Wenn auf der Tafel *Der Hund des Fälschers* Rinks Hund Giacomo misstrauisch auf eine Leinwand Lucio Fontanas äugt, die dieser, oder vielmehr der Fälscher mit zwei Messerstichen durchtrennt hat, sind die Zweifel des treuen Tieres berechtigt: Die Schlitze sind eindeutig keine, sondern nach Art des Trompe l'oeil nur gemalt, noch dazu in Acryl. Jedenfalls auf Rinks Bild des Bildes.



The Forger's Dog
Acrylic on canvas



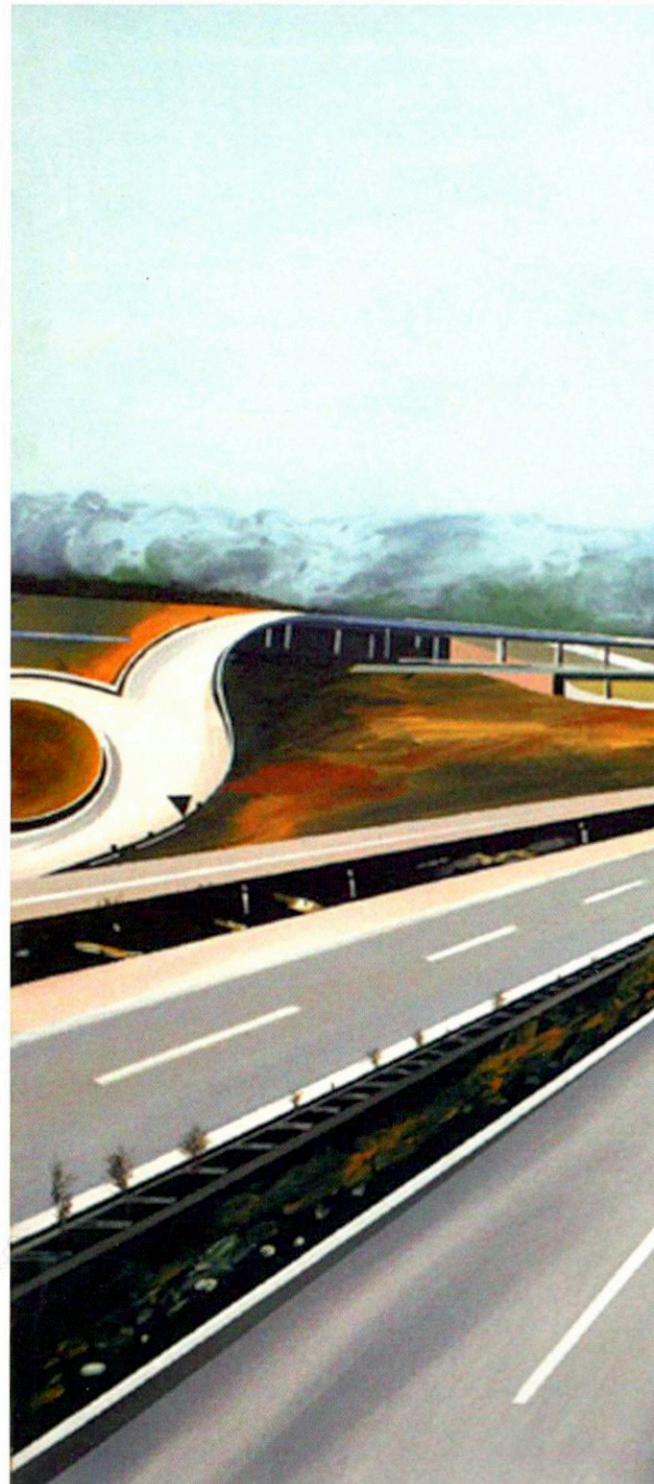
Der Hund des Malers
Acryl auf Leinwand, 80x60

The Painter's Dog
Acrylic on canvas

Um die Geschlossenheit und Autarkie seines Bilderkosmos zu betonen, malt Hanno Rink die Betrachter manchmal gleich dazu, die uns, den menschlichen Betrachtern beim Betrachten des Rinkschen Bildes logischerweise den Rücken zukehren, als wollten sie in ihrer Andacht nicht gestört werden, so z.B. auf dem Gemälde *Manche machen sich ein Bild von Amerika*. Man glaubt in dem Straßencafé den Schauplatz einer berühmten amerikanischen Ikone, nämlich Edward Hoppers *Nighthawks* zu erkennen. Es ist aber nur wieder so eine Rinksche Brechung. Das Motiv ist einem Film von Wim Wenders entnommen, der seinerseits auf der Suche nach Locations mit Hopperschem Flair hier fündig geworden ist. Wer von all diesen Komplikationen, diesen vertrackten Hin- und Rückbezügen nichts weiß oder sich keinen Deut

dafür interessiert, wird dennoch von der magischen Schönheit dieses Bildes sofort gefangen. Die souveräne Komposition, die raumschaffenden ruhigen Flächen, die Stille des menschenleeren Ortes, die kluge Lichtregie, die makellose Malweise, all das hat etwas zutiefst Befriedigendes. Man wünscht sich, dass alles für immer so bleiben soll, wie es ist. Auch die beiden Betrachter sollen bitte nicht aus dem Bild gehen, sie sollen es zusammen mit uns betrachten, jedenfalls solange wir selbst es betrachten. Auch den großen Fragen, denen sich jeder abendländische Künstler stellen muß: „wer bin ich, woher komme ich, was mache ich da und was kriege ich dafür?“ sowie den Zusatzfragen: „male ich für den großen oder den kleinen Markt, für einen Galeristen, auf eine Professur hin, an welche Richtung docke ich an, male ich schnelle

oder langsame Bilder, male ich selbst (Monet) oder lasse ich malen (Warhol)?“ hat Hanno Rink sich gestellt und für sich beantwortet. Seine Standfestigkeit hat ihn vor Abstürzen bewahrt, ebenso wie ihn sein stupendes Können und seine reich bestückte Bildervelt davor beschützt haben, ein Leben lang senkrechte Streifen zu malen wie Barnett Newman, diagonale Streifen wie Fruhtrunk, Comics aufzublasen wie Lichtenstein, 40 Jahre lang Nägel einzuschlagen wie Günter Uecker, seine Bilder kopfüber aufzuhängen wie Georg Baselitz oder Eimer vor seine Bilder zu stellen wie Ilya Kabakov. Und was die Malgeschwindigkeit betrifft: Zwischen George Mathieu, der angab, für sein Riesenbild *Die Übergabe von Breda*, jawohl, auch er hat sie gemalt, 17 Sekunden gebraucht zu haben, was man ihm ohne weiteres glaubt, Robert Gernhardt, der an einer sonnenbeschienenen Hüttenwand, die in meinem Atelier hängt, einen Monat gemalt hat, und Anita Albus, die sich für einen Eisvogel ein ganzes Jahr Zeit nahm, liegt er irgendwo dazwischen. Aber, wie steht es mit der Wiedererkennbarkeit, dem allerwichtigsten Marktfaktor für die gefühlten 100.000 Maler, die sich auf diesem Markt tummeln? Vielleicht doch lieber immer nur Männer von hinten malen, die Schlapphüte aufhaben wie Arrojo? Rink hat den Königspfad der klassischen Malerei eingeschlagen. Er hat eine Handschrift, das muß genügen. Ein Bild von Rink erkennt man unter tausenden. Hanno Rink ist jetzt ein Mann in seinen Sechzigern, also im besten Maleralter. Monet und Tizian hatten damals ihre besten Bilder noch nicht gemalt. Auch Hanno Rink hat sein Alterwerk noch vor sich. Man darf gespannt sein.



Autobahn, 2. Dezember 1973, Kreuz Duisburg-Kaiserberg,
Zweites Sonntagsfahrverbot (Foto: Horst Ossinger)
Acryl auf Leinwand, 120x90



*Autobahn, December, 2nd 1973, Second Car-free Sunday
Acrylic on canvas*



Seglerhafenbildmaler
Acryl auf Leinwand, 75x58

Painter of
Yacht Harbor Pictures
Acrylic on canvas



Komm mit!
Acryl auf Leinwand, 120x90

Let's Go!
Acrylic on canvas

Es lebe der Surrealismus
Acryl auf Leinwand, 120x90



Long Live Surrealism
Acrylic on canvas

So, oder so ähnlich wird
Robert jetzt die Bilder sehen
Acryl auf Leinwand, 80x60

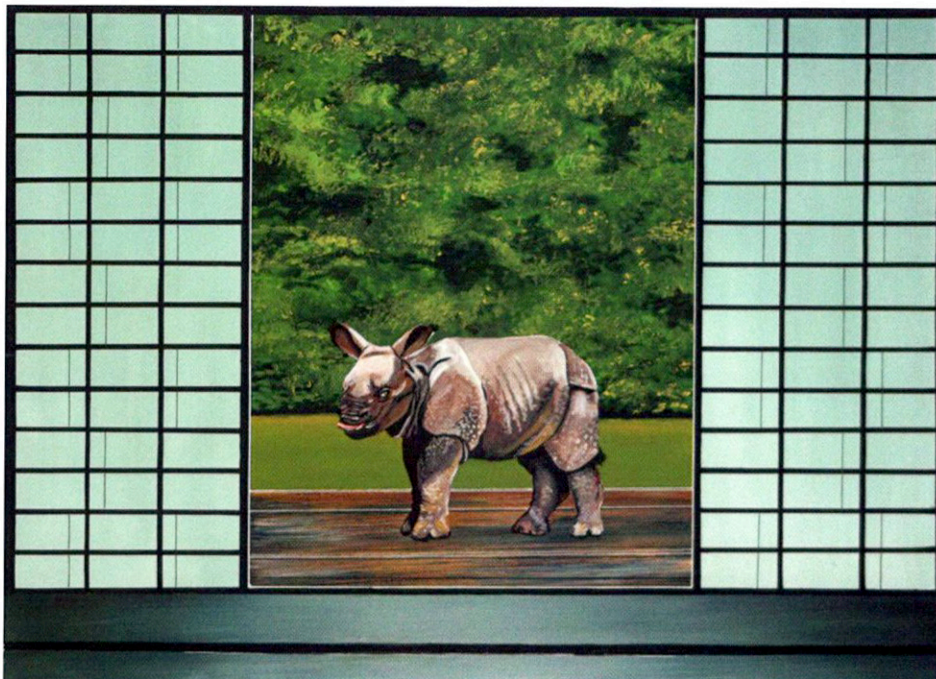


Robert, Now Sees the Paintings
Like This, or Almost Like That
Acrylic on canvas



Neulich auf Hawaii
Acryl auf Leinwand, 75x58

Recently on Hawaii
Acrylic on canvas



Tamagotchi
Acryl auf Leinwand, 75x58

Tamagotchi
Acrylic on canvas

Tier am Rande der Gesellschaft
Acryl auf Leinwand, 60x50



Animal at the
Margins of Society
Acrylic on canvas

Vom Winde verweht
Acryl auf Leinwand, 60x50



Gone with the Wind
Acrylic on canvas

Das kleine Fenster
Acryl auf Leinwand, 75x58



Small Window
Acrylic on canvas



Paar in Betrachtung
des Mondes
Acryl auf Leinwand, 80x60

Couple Gazing at the Moon
Acrylic on canvas

Heimflug nach Entenhausen
Acryl auf Leinwand, 60x50



Flight home to Duckburg
Acrylic on canvas

Fluß ohne Wiederkehr
Acryl auf Leinwand, 80x60



River of No Return
Acrylic on canvas

